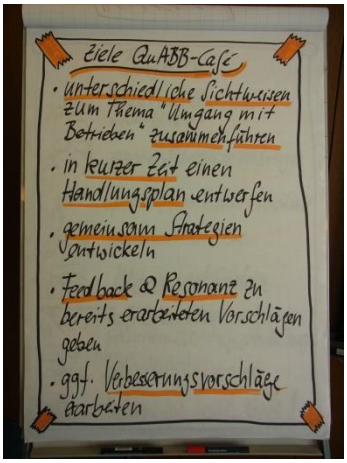
Dokumentation QuABB Café

In der Arbeitsphase am Nachmittag tauschten sich die QuABB-Ausbildungsbegleitungen, Beratungslehrkräfte und Vertretungen der Kammer zur kreativen Ideenfindung über drei vorgegebene Fragestellungen aus der Zusammenarbeit mit Betrieben aus. Die Leitidee des World Cafés ist es, das die Teilnehmenden nacheinander und in wechselnden Gruppen zu allen Fragestellungen miteinander ins Gespräch kommen und Gedanken und Erkenntnisse auf Papiertischdecken niederschreiben.

Folgende Fragestellungen waren Inhalt des World Cafés:



1. **Wie informieren wir Betriebe über die Möglichkeiten von QuABB?**
   - Was kann ich tun, wenn Betriebe nicht kooperieren wollen?

2. **Konflikte im Betrieb:**
   - Wie ist die Rolle der Ausbildungsbegleiterin/des Ausbildungsbegleiters?

3. **Kooperation mit Kammern und Hilfesysteme**
   - Wie können diese bei Konflikten im Betrieb mit einbezogen werden?

Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen können wie folgt zusammengefasst werden:

1. Wie informieren wir Betrieb über die Möglichkeiten von QuABB?
- Was kann ich tun, wenn die Betriebe nicht kooperieren wollen?

Wie die Betriebe bestmöglich über das Angebot von QuABB informiert werden können und was zu tun ist, wenn Betriebe nicht kooperieren wollen, wurde von den Teilnehmenden wie folgt beschrieben:

- Ein guter Weg zum Bekanntmachen des Angebots ist es, Visitenkarten und (Betriebe-)Flyer an die Ausbildungsberatungen und Netzwerkpartner auszuhändigen
- Beim Versand der Ausbildungsverträge durch die Kammern den QuABB Flyer beifügen.
- Meldesystem Zwischenprüfung. Bei Ergebnissen unter 50% einen Infobrief an die Auszubildenden und an die Betriebe mitversenden, der auf Hilfsangebote der Kammer, QuABB; abH und VerA SES hinweist.
- Auch die Teilnahme an Ausbildungsmessen, Ausbildertreffen, Innungsversammlungen und die Initiierung von sogenannten „Runden Tischen“ mit allen wichtigen Akteuren trägt dazu bei, das Programm noch weiter zu verankern.
- Eine Vorstellung in den Berufsschulklassen, bei den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften ist unbedingt notwendig.
  Bei den Klassenbesuchen auch Informationen für die Ausbildungsbetriebe verteilen (z.B. Betriebeflyer, Visitenkarte oder Anschreiben).
- Die Präsenz in den (lokalen) Printmedien und auf den Schulhomepages wurde als weiterer förderlicher Faktor festgehalten.

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds und aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
HESSEN Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
Europäischer Sozialfonds Für die Menschen in Hessen
EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
Qualifizierungsoffensive des hessischen Wirtschaftsministeriums Programme zur beruflichen Bildung
INBAS GmbH

Dokumentation QuABB Café

2. Konflikte im Betrieb:

- **Wie ist die Rolle der Ausbildungsbegleiterin/des Ausbildungsbegleiters?**

Bei der Frage nach Konflikten im Betrieb und wie die Rolle der Ausbildungsbegleiterin/des Ausbildungsbegleiters zu beschreiben ist, kamen die Arbeitsgruppen zu folgenden Ergebnissen (bereits gerankt):

- Die Rolle der Ausbildungsbegleitungen als Vermittler und Vermittlerinnen sowie als Moderatoren und Moderatorinnen wurde als sehr hilfreich genannt. Wichtig ist es auch, Ruhe im Prozess der Beratung und im Umgang mit unterschiedlichen Konfliktparteien zu bewahren und als Netzwerkerin bzw. Netzwerker alle Kontakte und Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Auszubildenden bei der Konfliktlösung bestmöglich unterstützen zu können.
- Oft geht es auch darum, so die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, ein offenes Ohr für die Auszubildenden zu haben, den Konflikt mitzutragen und im Sinne des Beratungsverständnisses den Ratsuchenden Selbstbestimmung im Konflikt zu ermöglichen.
- Die Ausbildungsbegleitung kann auch bei Konflikten trösten, begleiten und den Ratsuchenden motivieren.
- Es ist aber auch wichtig, als Ausbildungsbegleitung eine professionelle Distanz zu halten und als „verlässliche Erwachsene“ Regeln für den Weg der Konfliktlösung aufzustellen.
- Ziel ist es, dass die Ausbildungsbegleitung als Prozessinitiator und Stabilisator optimale Rahmenbedingungen für eine Konfliktlösung im Sinne der Auszubildenden schafft.

3. Kooperation mit Kammern und Hilfesystemen

- Wie können diese bei Konflikten im Betrieb mit einbezogen werden?

Die Teilnehmenden haben folgende Punkte als besonders relevant für die Arbeit in der Praxis hervorgehoben:

- Wichtig ist, nur im Auftrag der Auszubildenden zu handeln. Eine Intervention bei Konflikten im Betrieb kann nur in Absprache mit der Kammer erfolgen.
- Es sollte ein regelmäßiges Feedback und eine Abstimmung des weiteren Vorgehens mit der Kammer erfolgen.
- Dazu gehört auch, so die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, die unterschiedlichen Kooperationspartner im Vorfeld zu kontaktieren, um eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit aufzubauen. Als mögliche Wege der Kontaktaufnahme wurden u. a. die persönliche Ansprache in Berufsschule und Betrieb, die telefonische Kontaktaufnahme und ein erster Mailkontakt genannt.
- Runde Tische mit den unterschiedlichen Akteuren und Netzwerktreffen sind zwingende notwendig, um auch Vorbehalte zwischen den einzelnen Professionen und Akteuren abzubauen. Als mögliche Teilnehmende der runden Tische wurden die Betriebe, Auszubildende, Eltern und Familie der Auszubildenden, Ausbildungsberatungen der Kammern, Vertretungen verschiedener Beratungsstellen, Arbeitsamt und Jobcenter und Vertretungen der Schulsozialarbeit genannt.
- Anzustreben ist eine übergreifende Akzeptanz zwischen den einzelnen Hilfesystemen.

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds und aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

HESSEN Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
Europäischer Sozialfonds Für die Menschen in Hessen
EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
Qualifizierungsoffensive des hessischen Wirtschaftsministeriums Programme zur beruflichen Bildung
INBAS GmbH

Dokumentation QuABB Café

Die wichtigsten Punkte aus Sicht der Teilnehmenden

Im Anschluss konnten die Schlüsselergebnisse der drei Fragestellungen gesichtet und besonders wichtige Inhalte mit Punkten versehen werden. Festgehalten werden können folgende Punkte:

Zur Frage 1:

- Eine Präsenz der Ausbildungsbegleitungen auf den Schulhomepages und in Printmedien und in den Schulklassen sowie eine Teilnahme an Ausbildungsmessen, Ausbildertreffen, Innungsversammlungen und die Initiierung von sogenannten „Runden Tischen“ mit allen wichtigen Akteuren wurde von den Teilnehmenden als besonders wichtig hervorgehoben.

Zur Frage 2:

- Im Konfliktfall nehmen die Ausbildungsbegleitungen die Rolle von Vermittlerinnen bzw. Vermittlerinnen und Moderatorinnen bzw. Moderatoren ein, trösten und begleiten die Auszubildenden und können als Netzwerker und Netzwerkerinnen alle Möglichkeiten einer bestmöglichen Konfliktlösung ausschöpfen. Dabei ist es für die Ausbildungsbegleitungen aber auch wichtig, eine professionelle Distanz zu halten und als „verlässliche Erwachsene“ Regeln für den Weg der Konfliktlösung aufzustellen.

Zur Frage 3:

- Frühzeitige Kontaktaufnahme mit den Kammervertretungen und allen weiteren Akteuren ist für eine vertrauensvolle und kooperative Zusammenarbeit der Hilfesysteme zwingend notwendig.
- Eine Intervention bei Konflikten im Betrieb kann nur nach Auftrag der Auszubildenden und mit vorheriger Absprache mit der Kammer erfolgen, mit der zudem eine Abstimmung zum weiteren Vorgehen stattfinden sollte.
- Dazu gehört auch, so die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, die unterschiedlichen Kooperationspartner im Vorfeld zu kontaktieren um eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit aufzubauen. Als mögliche Wege der Kontaktaufnahme wurden u. a. die persönliche Ansprache in Berufsschule und Betrieb, die telefonische Kontaktaufnahme und ein erster Mailkontakt genannt.

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds und aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

HESSEN Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung
Europäischer Sozialfonds Für die Menschen in Hessen
EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
Qualifizierungsoffensive des hessischen Wirtschaftsministeriums Programme zur beruflichen Bildung
INBAS GmbH